

Lodzer Tageblatt

Abonnements für Lodz:
Jährlich 8 Nbl., halbj. 4 Nbl., viertelj. 2 Nbl.,
monatlich 67 Kop. pränumerando.

Für Auswärtige:
Vierteljährlich 2 Nbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühr:
Für die Zeitseite oder deren Raum 6 Kop.,
für Notizen 15 Kop.
Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Nedaktion und Expedition:
Dzielnia- (Bahu-) Straße Nr. 13.
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.
Redaktions-Sprechstunden von 9–12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasestein & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. oder deren Filialen.
In Warschau: Unger's Waschauer Annonce-Bureau
Wierzbowa Nr. 8.
In Moskau: L. Schabert, I. und E. Metzl & Co.



Nur auf kurze Zeit!
Im Saale des Meisterhauses.
Grösstes Wunder d. Welt!
Gößnet von Donnerstag den 5. Juli ab täglich von 12 Uhr Mittags bis 3 Uhr Nachmittags und von 5 bis 10 Uhr Abends.
Zum ersten Mal im Russland!
Ausstellung der lebenden
zusammengewachsenen Zwillinge
Radica und Doodica
aus Indien.
Eintrittspreise: 30 Kop. und 20 Kop. (Stehp. äg.).
Impresario: Hühnchen.

Große Auswahl in
diamantschwarzen und diamantbunten
Damen-Strümpfen,
Herren-Socken und
Kinder-Strümpfen
empfehlen

J. Katny & Co.,

Petrilauerstr. 65, vis-à-vis vom Grand-Hotel

**Ein zur größeren
Fabrik anlage
geeignetes außerstädtisches Territorium
wird zu kaufen gesucht. Offerten
mit genauer Angabe der Lage, des
Flächeninhalts und des Preises, un-
ter Adresse „Industrie“ in die Exp.
d. Bl. erbeten.**

und die Stadt Archangel besuchen konnte. Dieses altrussische Land muß jedem Russen thuer sein. Mit dem übrigen Russland ist es durch die bemerkenswertesten Epochen seiner Entwickelungsgeschichte verbunden und giebt Zeugniß von der gewaltigen Kraft des russischen Volkes. Man nennt St. Petersburg das erste Fenster, das von Russland nach Europa durchgebrochen wurde, aber die Stadt Archangel kann ihm hierin nicht ohne Grund den Rang streitig machen und noch hin-

DIE ZYRARDOWER NIEDERLAGE
von
Hielle & Dittrich
empfiehlt zur Saison:
Möbel-Plüsche und Möbel-Stoffe
in großer Auswahl.

zufügen, daß es ein Fenster in rein russischen Style sei. Seit das Nordgebiet in der russischen Geschichte große Bedeutung gewann, wurde das Moskauer Barthum zum großen Russischen Kaiserreich. Dieser schnelle Entwicklungssproß lenkte die Kräfte des Volkes und die Absichten der Regierung vom Norden und Osten zum Westen und Süden. Es kam aber eine Zeit heran, wo unser Allergottesfürchtigster Monarch, nachdem er durch seine allkräftige Wahrhaftigkeit und kaiserliche Ruhe das Leben der menschlichen Gemüther gebändigt und friedliche Ruhe eingebürgert, seine nächsten Diener auf den zur Zeit gleichsam vergessenen Norden und Osten hinaus. Die Folge der beschwerlichen Reise Seines Erlauchten Sohnes, des Großfürsten Thronfolgers, durch fremde Meere und Länder und durch ganz Sibirien war der Allerhöchste Befehl zum unverzüglichsten Bau der großen Sibirischen Bahn. Nun hat Seine Majestät befohlen, die Stadt Archangel auf dem kürzesten Wege mit dem Herzen Russlands zu verbinden und in Erwägung zu ziehen, welche weiteren Eisenbahnen unseren Norden beleben könnten. Ich bin glücklich, daß es mir zugefallen ist, Ihnen mündlich die Kunde von diesen Zarischen Wohlthaten zu übermitteln. Ich kann hinzufügen, daß das liebreiche Herz des Herrschers in seiner Sorge für das Wohl der Untertanen stets um Ihr Geschick sich kümmert. Noch auf den letzten allerunterthänigsten Bericht Ihres Gouvernementschefs hin, geruhte Seine Majestät seine nächsten Diener auf eine Reihe von Maßnahmen hinzuweisen, die zur Hebung des

Nordgebiet Russlands in's Werk gesetzt werden müssen."

Die Residenzblätter verzeichnen, daß die Berliner Börsenblätter zu wiederholten Malen die Aufhebung des Lombardverbots russischer Werthe bei der deutschen Reichsbank in Anregung gebracht haben. Anfänglich hätten die meisten dieser Blätter erklärt, ein solcher Schritt von Deutschland wäre eine solche Liebenswürdigkeit, daß Russland dafür auch irgend eine Concession bieten müsse. Jetzt, nachdem Russland darauf absolut nicht reagiert, sei man in Deutschland schon so weit gekommen, zu erklären, die Aufhebung dieses Verbots werde auch ohne Gegenleistung Russlands erfolgen, wenn die russische Regierung nur einen darauf bezüglichen Wunsch äußere. Aber auch dieses werde schwerlich geschehen, da Russland selbst in viel schlimmeren Zeiten, als den gegenwärtigen, durch das Lombardverbot absolut keinen Schaden erlitte habe und gegenwärtig dieser ganzen Frage fühl bis an's Herz gegenübersehen könnte. Am schärfsten drücken sich hierbei die „Mosc. B.Z.“ aus, welche meinen, die Aufhebung des Lombardverbots auf Wunsch der russischen Regierung würde Deutschland nur eine Waffe in die Hand geben, um eventuell bei einer etwaigen Verschlechterung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten durch Wiederherstellung dieses Verbots gegen Russland einen Act der Unliebenswürdigkeit zu begehen. Einer solchen Möglichkeit sich auszusetzen, sei für Russland gar keinen Grund vorhanden.

„Nun gehen Sie wieder nach Hause, um immer still daheim zu bleiben!“ sagte er mit seiner klugvollen Stimme.

Sie nickte nur mit dem Kopfe.
„Ich hab' oft gedacht, wie einsam Sie leben — wie ich; und auch daran, daß es fröhlicher sein möchte zu zweien.“

Er hielt inne, als erwarte er Antwort, da sie aber die Augen nur immer zu Boden gesenkt hielt, fuhr er leiser fort:

„Einfach ist mein Wort und schmucklos, wie der Sang meiner Waldvögel; zur Frühlingszeit aber ruft die Schwarzdrossel eine sehnüchtige Weise und die Gesellin versteht sie und fliegt hinzu auf den gleichen Ast. Darf ich hoffen, daß ich nicht immer einsam bleiben muß?“

Corona's Herz wollte aufzufallen vor Seligkeit, aber noch hielt die alte Zaghaftigkeit sie umfangen. Sie fand keine Worte, ihm ihre Gedanken zu künden. Er aber war zartfühlend genug, sie nicht drängen zu wollen.
„Wenn ich wieder komme, sagen Sie mir wohl die Antwort!“

Da drückte er ihr herzlich die Hand und ging.

Nun harrte sie sehnsich seiner Wiederkehr; aber die Tage schwanden, er kam nicht. Eine Woche verstrich, er war noch nicht gekommen. Da erhielt sie von Freunden herzverschütteter Kunde.

Ein Windbruch hatte im Forst vielfachen Schaden gethan. Als Herr Hubert anderen Tages nachzusehen ging, war ein in der Wurzel gelockerter Baum nachgestürzt, den unglücklichen Mann in seinem Falle begrabend. Nun rang Hubert auf seinem Schmerzenslager zwischen Tod und Leben.

Frau Corona war in's Innerste getroffen zusammengezuckt bei der Schreckensbotschaft, aber sie weinte nicht und jammerte nicht, sie fand keine Zeit zu wehmüthigen Klagen. Es war, als habe die Wucht des Schlages sie erstarkt — in Eile ordnete sie das Nötigste, dann nahm sie einen Wagen und fuhr zu ihm hinaus.

Wie sie an das Lager des schwer Wunden trat, ging ein schier verklärtes Lächeln über sein bleiches, eingefunkenes Gesicht.

Sie aber beugte sich zu ihm und sah seine Rechte:

„Ich bin gekommen, um bei Ihnen zu bleiben!“

Und sie hielt Wort; mit der zärtlichsten Aufopferung pflegte sie den Kranken, keine Mühe war ihr zu viel, keine körperliche Anstrengung zu groß, und nur ihr allein hatte Hubert die Erhaltung seines Lebens zu danken.

Als die Herbstsonne ihre letzten warmen Strahlen über's Land warf, konnte er auf ihren Arm gestützt zum ersten Mal wieder in die freie Luft gehen. Aber seine große, kraftvolle Gestalt war gebrochen, zum Krüppel war er geworden für Lebenszeit und seinem Dienste konnte er niemals vorstehen. Mit einem ehrenvollen Abschied und einer sehr geringen Pension war er seines Amtes entlassen worden. Das war zu wenig zum Leben und Sterben und anderen Verdienst zu suchen, erlaubten Hubert seine Gesundheitsverhältnisse wenigstens für's erste nicht.

Frau Corona übersah die Sachlage mit klarem Blick; sie wußte, daß Hubert nie eine Unterstützung von ihr annehmen würde, ohne daß sie sein Weib sei; aber sie wußte auch, daß mit einer erneuten Eheschließung ihrerseits ihr erster Gatte jeder Alimentationspflicht gegen sie enthoben sei. Dennoch fiel ihr die Wahl nicht schwer und sie ergriff mutig die erste Gelegenheit, auch Hubert ihren Entschluß mitzuteilen.

Über ihnen kreisen die Sommerischwalben, sich zur Ausreise nach dem wärmeren Süden zu sammeln, zu ihnen sah Hubert sehnüchtig empor: „Wer auch mit ihnen fliegen könnte einem lieben, traulichen Winterheim zu!“

Sie lächelte ausunternd. „Warum fortfliegen? auch bei uns läßt sich ein behagliches Nest bauen.“

Eine tiefe Trauer malte sich auf seinem regelmäßigen Gesichte: „Ich hab' auch einmal davon geträumt, aber seit mein Fuß matt und

Seitdem war wieder eine Zeit vergangen. Anna und Konrad lebten glücklich zusammen. Anna hatte sich in die Wünsche ihres Gatten gefunden, auch da er sie veranlaßte, die Lehranstalt an den Nagel zu hängen und sich in der Wirtschaft zu beschäftigen; denn sie sah bald,

— Behufs Herbeiführung von Sonntagsruhe hat die Verwaltung der Nikolaisbahn die Abfahrt, auf ihren Stationen den Empfang und die Ausgabe der Waaren an Sonn- und Feiertagen einzuschränken und nicht — wie bisher — vom Morgen bis um die Mittagszeit, sondern von 1—4 Uhr Nachmittags vorzunehmen, damit ihren Beamten die Möglichkeit geboten sei, den Gottesdienst zu besuchen. Die „Ner. Bz.“ fügen dieser Nachricht hinzu, daß der Nikolaisbahn dieser auf Herbeiführung der Sonntagsruhe abzielende Vorschlag gemacht worden sei, weil sie über die größte Anzahl von Beamten und eine gute Organisation verfügt.

— Das Project eines neuen Apotheker-Ustaws wird der „Hos. Bz.“ zufolge zum 1. (13.) Juli fertig gestellt sein. Dieser neue Ustaw ist bedeutend erweitert und entspricht dem Zweck, alle Fragen in Bezug auf Apotheken zu erledigen, ohne Hinweise auf früher zu Recht bestandene Ustave.

— Nach den „Pjek. Bz.“ wird unter dem Vorsitz des Wirtl. Geheimraths Stojanowski im Reichsrath eine Kommission zusammentreten, welche das vom Justizministerium vorgelegte Project zur Neorganisation des Mezwesens begutachten wird.

— Die Besserung der Lage des inneren Getreidehandels machte hinsichtlich der Belebung der Nachfrage und der Erhöhung der Preise in der verlorenen Woche, wie die „Handels- und Industrie-Ztg.“ ausführt, neue Fortschritte, indem sie auf die Märkte ausdehnte, die bisher von dieser Bewegung unberührt geblieben waren. Abgesehen vom Einfluß ausländischer Nachrichten, sangen eine merkliche Rolle zu spielen an auch die ungünstigen Bedingungen für den Saatenstand in unserem Lande. Die fortduernden Regengüsse bedrohen die Ernte in Russland mit einer Verzögerung, und die aufgeweichten Wege verhindern einen normalen Zustrom zu den Hauptzentren des Innenhandels und zu den Exportplätzen. Unter diesen Bedingungen neigen sich natürlicher Weise die Verkäufer zu einer größeren Zurückhaltung, weshalb auch eine unbedeutende Belebung der Nachfrage unverzüglich auf Preise und Stimmen einen sichtbaren Einfluß ausübt.

— Bei der allseitigen Prüfung der Frage über eine systematische geologische Beschreibung des von der sibirischen Bahn durchkreuzten Gebietes ist vom Finanzminister auch die Frage angeregt worden, eine möglichst vollständige Darlegung der Verhältnisse des für die ganze Zeit in Sibirien gewonnenen Goldes in Summe von mehr als 1,300,000,000 Rubel Credit zu geben. Diese Frage hat für Sibirien eine ganz hervorragende Bedeutung; es genügt darauf hinzuweisen, daß die Bergwerke mehr als Zehntausenden von Arbeitern und deren Familien die Mittel zum Unterhalt gewähren. Für die Legung der Strecke kann hierdurch ein neuer Boden geschaffen werden. Gegenwärtig beschäftigt sich das Finanz- und das Domänenministerium mit der Angelegenheit und ist ersteres bemüht, derselben eine große Ausdehnung zu geben. Zur Theilnahme an den Bevathungen werden die tüchtigsten Bergingenieure herangezogen.

Gageschriok.

— Unter den neuernannten Fabrikinspektoren befindet sich: Herr Winogradow, welcher aus dem Wladimirischen Bezirk nach dem Petrolower Gouvernement versetzt wurde. Herr Zelow ist aus dem Petrolower Bezirk nach dem Kalischer Gouvernement versetzt worden.

— Die unlängst angeregte Frage wegen Versicherung der Kirchen wurde in Neben-

meine Hand unsicher worden ist, hab' ich das Sommerglück vergessen."

Da blieb Corona stehen: „Meine Hand aber ist stark und mein Muth frisch; haben Sie so wenig Zutrauen in meine Arbeitskraft?“

Erschrocken sah Hubert nach der geliebten Frau. Kein einmal hatten sie beide all' die Zeit jene Frage wieder berührt, die er einst an sie gerichtet; wohl hatte es ihm unsäglich wohl gethan, daß sie zu ihm gekommen war in der schweren Zeit des Leidens, und diese Dankbarkeit für sie füllte sein Herz, aber nie mehr hätte er, der stiche Mann es gewagt, sie daran zu erinnern.

„Wie könnten Sie sich binden an einen, der Ihnen zur Last werden muß?“ entgegnete er zwischen Hoffen und Zweifeln.

Corona aber sah ihm tief in die Augen: „Ich aber mag nimmer leben ohne Dich, Du lieber, geliebter Mann!“ —

So war für Frau Corona nun auch die Liebe erblüht und Hubert trug sein Weib auf den Händen; aber von Liebe und Sonnenchein allein läßt sich der Hunger nicht stillen. Das wußte Frau Corona recht wohl und muthlos ward sie auch dann nicht, als ihre kleine Baarschaft in's Schwinden kam. Sie hatte arbeiten gelernt, es fiel ihr nicht schwer, das Gelernte jetzt zu behaupten; schwerer aber ward ihr, die Arbeit zu verwerten. Kaum eine Beschäftigung wollte so viel Erträgnis abwerfen, um zwei Personen behaglich zu ernähren.

Da kam ihr ein rettender Gedanke. Sie

einstimmung zwischen dem Minister des Innern und des Oberprocureurs des heil. Synods entschieden und zwar in dem Sinne, daß Kirchen versichert werden können: steinerne in der Höhe bis 15,000 Rubel und hölzerne von 10,000 Rbl. bei einer Prämienzahlung in der Hälfte der Norm.

— Ein bedeutender Brand. In der an der Zarzemskastraße belegenen Asphalt- und Dachpappenfabrik von J. Haussmann war gestern Vormittag ein Arbeiter auf dem Hofe mit Theerlochen beschäftigt, als die Masse plötzlich in Brand geriet. Die Flammen, welche sofort genügend Nahrung fanden, ergripen bald einen 120 Fuß langen hölzernen Schuppen, in welchem sich verschiedene brennbare Stoffe befanden und in Folge dessen war die Gluth beim Eintreffen der Feuerwehr eine derartige, daß die Mannschaften kaum zu atmen vermochten und außerdem erschwerte auch der durchdringliche Qualm das Löschwerk. Nichtsdestoweniger gelang es aber unserer Feuerwehr, von welcher die Züge IV und V thätig waren, nach zweistündiger harter Arbeit, das auf seinen ursprünglichen Herd beschränkte Feuer zu löschen. Der III. Zug war etwas später ebenfalls erschienen, und mit einer Spritze in Thätigkeit getreten. Der Schaden dürfte, da viel Material vernichtet wurde, ein ziemlich bedeutender sein.

— Ein unverbesserlicher Langsänger. Gestern Morgen wurde ein gewisser Anton Lipowski, ein bereits mehrfach vorbestrafter Dieb, in dem Augenblick betroffen, als er auf hiesigem Güterbahnhofe einen Sack mit Hasen stehlen wollte. Lipowski wurde verhaftet und dem Gericht übergeben.

— Einbruchsdiebstahl. Bei dem im Hause Brzeginerstraße Nr. 169 wohnhaften Mosche Borkenstein wurde vorgestern ein Einbruch verübt, und Sachen im Werthe von 70 Rbl. gestohlen. Der betreffende Einbrecher wurde bald nach vollbrachter That von der Polizei ermittelt und dem Gericht übergeben.

— Gerichtliches. Wegen Thierquälerei wurden neuerdings verurtheilt:

vom Friedensrichter des ersten Bezirks: Die Vieh- und Geflügelhändler Neumann und Feiger zu je 5 Rbl. Strafe;

vom Friedensrichter des zweiten Bezirks: Die Handelsleute Bernik zu 2 Rbl. und Blovol zu 3 Rbl. Strafe.

— Innungs-Angelegenheiten. In der letzten Altesten-Sitzung der Niemer sind drei Lehrlinge eingeschrieben und zwei Meister, Johann Buchmann und Karl Schwarzenholz, aufgenommen worden.

In der Altesten-Sitzung der Seiler wurden drei Lehrlinge eingeschrieben, zwei Gesellen freigesprochen und vier Meister, Otto Karl Bernhardt, Adolf Heinze, Stanislaus Markiewicz und August Kunkel aufgenommen.

In der Altesten-Sitzung der Bäcker wurden sieben Lehrlinge eingeschrieben, vier Gesellen freigesprochen und drei Meister, Nikolai Fogl, Karl Parmans und Edmund Drabikowski aufgenommen.

Nächste Altesten-Sitzungen sind angesagt worden: für Mittwoch, den 11. Juli, die Sitzung der Zimmer-Innung, um 7 Uhr Abends im Lokal des Altesten Herrn Scholz; für Montag, den 9. Juli, die Sitzung der Schneider im Meisterhause, und für Mittwoch, den 18. Juli, die Sitzung der Fleischer, ebenfalls im Meisterhause.

— Podzer Fabrik-Bahn. Aus dem Geschäftsbericht der Podzer Fabrik-Bahn ist ersichtlich, daß dieser 29 Werk lange Schienenweg mit außerordentlichen Resultaten arbeitet. Die Gesamteinnahme beträgt 1,148,528 Rbl. Nach

hatte einst gut vorgelesen und ein richtig Urteil über schauspielerische Leistungen gehabt. Das mochte ihr gute Dienste thun bei einem Versuch auf der Bühne. Freilich war es für sie ein kaum nachdenkbares Wagniß, für sie, die einst nicht gewagt hatte, Schlittschuhe zu laufen, weil man sie sah. Vor wie vielen Augen mußte sie sich scheuen lassen, wenn sie die Laufbahn einer Schauspielerin ergriß; ihr ganzes Innere regte sich in aller Zaghastigkeit gegen den Schritt — aber sie sah auf Hubert, der ihrer Hilfe so notwendig bedurfte und ihre Aengstlichkeit wisch wie Schatten vor dem Sonnenschein. Möchte die ganze Welt sie betrachten nach Herzlust, ihr sollte es einerlei sein; ihr Spiel galt nur dem einen, dem ihr Herz zu eignen war.

So trat sie zum ersten Mal vor das Publikum — und so gefiel sie. Dadurch war sie bald aller materiellen Sorgen enthoben, und nun auch war sie vollkommen glücklich. Bald ward sie einer der gefeiertesten Sterne der Bühne; Fürsten huldigten ihr und Männer der Kunst und Wissenschaft suchten ihre Gunst — aber Coronas Herz gehörte Hubert.

— Einmal wieder geschah es durch Zufall, daß die beiden einstigen Freundinnen sich trafen, und Anna konnte nicht umhin, der jüngeren Schauspielerin ihre Bewunderung auszudrücken. „Oft hab' ich Dich auf den Brettern gesehen, und niemals wollte es mir zu Sinn, woher Du, gerade Du, den Muth genommen, so kühn in die Welt zu treten.“

Deklung der Betriebsausgaben von 492,912 Rbl. sowie nach Abzug der für den Dienst der Actionen und Obligationen erforderlichen Summen, verbleibt eine Superdividende von 453,084 Rbl., wovon vertragsgemäß 33 $\frac{1}{2}$ p.C. der Regierung und der Rest an die Actionäre fällt. Letztere erhalten 22 Rbl. pro Action, außer 5 Goldrubel jährlicher Zinsen. Die am 29. Juni abgehaltene General-Versammlung bestätigte den Geschäftsbereich und die Vertheilung des Gewinns, nahm alsdann Neuwahlen vor, auf Grund welcher die Herren Heinrich von Bloch und Wilhelm Weilisch in den Verwaltungsrath und die Herren D. Großmann und A. Perez in den Revisionsausschuss berufen werden.

— Das Ministerium der Volksaufklärung hat erklärt, daß Schüler, welche vier Classen einer Realschule absolviert haben, falls sie die entsprechende Prüfung in der lateinischen Sprache absolvirt haben, Apotheker-Lehrlinge werden können.

— In der letzten Nr. der „Bupz. Bz.“ lesen wir, daß ein Consortium russischer Kapitalisten drei neue, große Wollspinnereien in unserer Stadt zu errichten beabsichtige.

— Bauernregeln für Monat Juli. Bringt nicht der Juli die Trouben zum Kochen, werden sie gering in den nächsten Wochen. Im Juli der Regen entbehren müssen, gibt den Kern zu schweren Nüssen. Wenn im Juli kein Thau fällt, folgt Regen, der lange anhält. Hundstage hell und klar, bringen dem Bauer ein gutes Jahr. Baut Amcis große Haufen auf, folgt ein langer Winter drauf. Dampft Strohdach nach Gewitterregen, zieht Wetter an auf andern Wegen. Wie Juli war, so nächster Januar, jener sehr heiß, dieser sehr weiß. Gewitter in der Vollmondszeit, verkünden Regen weit und breit. Weht's beim Remond her vom Pol, bringt er kalten Regen wohl. Sanct Jakobs Tag — 25. Juli — dir deuten thut die Zeit vor Weihnacht, merk' das gut. Am Margarethenhage — 13. Juli — bringt Regen viel Wirtschaftsplage. Was Juli nicht lohen kann, muß September ungebarten san.

— Die Zahl der jüdischen Haushalte, welche mit allen nur denkbaren Dingen handeln, scheint bei uns von Tag zu Tag zu zunehmen, denn man kann tatsächlich keine drei Schritte mehr machen, ohne auf einen Petroleumhänder oder auf eine Heringsfrau zu stoßen. Die vom Centrum entfernter Wohnenden empfinden diese Plage weniger, im Innern der Stadt aber ist es toll, da vergeht buchstäblich keine Viertelstunde, daß nicht einer dieser aufdringlichen Schacherer die Klingel zöge. So erzählte uns beispielweise eine in der Zamazlastraße wohnende Dame, daß am Dienstag nicht weniger denn 37 Haushalte in ihrer Wohnung waren. Das genügt!

— Die vielfach ventilierte Frage, wer die Direction des Victoria-Theaters für die nächste Wintersaison übernehmen wird, ist nunmehr endlich aus der Welt geschafft, denn Herr Director Janowski hat gestern mit Herrn Freudenberg, dem Besitzer des Theaters, einen Pacht-Contract auf die Dauer eines Jahres abgeschlossen.

— Ein automatischer Cassenwächter. Einem in seiner Handhabung einfachen, in seinen Funktionen durchaus sicheren Cassen-Control-Apparat zu schaffen, das nahm sich der Erfinder der jetzt auf den Markt gekommenen Controll-Zahl-Casse „Merkur“ zur Aufgabe, als er jenen originell, in seiner ganzen Einrichtung und Benutzung so zuverlässigen stummen eisernen Cassirer“ schuf, welcher sich zweifellos bald die Kunst der im Detailhandel stehenden Geschäftswelt eringen dürfte. Es sind ja schon Constructionen von controllirenden Ladencassen bekannt,

Da lächelte Corona. „Ich will Dir's sagen, die Liebe ist es gewesen, die große, echte, tiefe Herzessminne, die mich umgewandelt wie sie Dich geändert; die mir die Kraft verliehen, mir selber eine Laufbahn zu öffnen, wie sie Dir den Muth gegeben, der Deinen zu entfagen; und die Liebe auch ist es, durch die einzige die Frau an Wert gewinnt. Tausende von Weibern, die untergegangen, sind verdorben aus Mangel an Liebe, tausend andere, die ein mutloses Dasein führen, schwunden freudlos dahin, weil sie die alles verklärende sanfte Himmelstochter nicht kennen gelernt haben.“

Sinnend neigte Anna das Haupt: „Du magst Recht haben, was aber sollen jene beginnen, die den Rechten nicht finden, oder denen Mutter Natur das günstige Neuherrn versagt, das begehrnswert erscheinen läßt?“

Da ging ein mildes Lächeln um Coronas Lippen: „Die sollen ihr Herz der ganzen Menschheit weihen, denn dem weiblichen Wesen ist die Liebe eigen wie keine andere Tugend und liebenswürdig sind wir Menschen alle und am liebsten nehmen wir aus der Fülle eines anderen Menschenherzens gutwillig gebotenes; mehr aber als den Nehmenden erfreut die Gabe den Geber, denn glücklich macht die Liebe, die alles leidet, alles opfert und alles wagt, und mit Recht sagt die Schrift von ihr: „Das Größte aber ist die Liebe.“ —

Ende.

immerhin wird ihr Gebrauch durch die hohen Anschaffungskosten der Apparate sehr erschwert, abgesehen davon, daß auch Irrthümer in die Controle selbst mit unterlaufen können. Nun kommt mit einem Male der von der Firma Oskar Schoene, Leipzig, eingeführte „Merkur“ auf das überzeugendste darzulegen, daß ein solcher neuer Apparat, welcher jedem Cassirer an die Finger sieht, nicht nur exact arbeiten kann, sondern auch erstaunlich billig ist. Es wird somit den Detailisten möglich, sich dieser unschätzbar funktionirenden Cassencontrole zu bedienen. Die gedachte Controle-Zahl-Casse besteht aus einem schmucken länglich-vierdeckigen Gehäuse von Eisen 13 cm hoch, 38 cm breit, 55 cm lang. Auf der Zahlscheine, aus einfachem Papier bestehend, vermag ihn zu öffnen. Man braucht also nur den Zahlschein mit dem Cassenmerker in den Schlitz an der Casse zu stecken, dann auf den Knopf zu drücken, um die Geldlage unter einem Glodenzeichen zum automatischen Herausrollen zu veranlassen, wobei dem Käufer immer die zu zahlende Summe unter einer Glasplatte vor Augen steht. Wenn der Verkauf beendet ist und der Verkäufer die Geldlage wieder zugeschoben hat verschwindet der Zahlschein, der, die Controle abgebend, nur von dem Geschäftsinhaber selbst aus dem mit einem Sicherheitsschlüssel verschloßnen Kasten herausgenommen werden kann.

Man sieht, das System ist bequem und praktisch und durch seine Einfachheit so überzeugend.

— **Zollzahlungen in Gold.** Für die Zeit vom 1. Juli dieses Jahres bis zum 1. Oktober er ist, — wie das Departement der Zoll gefalle bekanntgibt, — vom Finanzminister folgender Curs festgesetzt worden:

1 Silber-Rubel = 45 Kop. Gold
1 Credit-Rubel und
1 Rbl. Kleingeld (Silber u. Kupfermünze) = 65

— **Die Verwaltung des Armenhauses des christlichen Wohlthätigkeits-Vereins** bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß in den Mai u. Juni 1894 folgende Liebesgaben eingegangen sind:

Von Frau A. H. 3 Pf. Zucker, 8 Pf. Speck, von Herrn J. K. 2 Wagen Stroh, von Frau Griebisch 6 Korze Kartoffeln, 2 Korze Noth Nüben, von den Herren: Schenkel 26 Pf. gerocknete Pflaumen, Brüder Gehlig 1/2 Tonne einfaches und 1/8 Bayrisch Bier, Thomas 1/2 Tonne einfaches Bier. Von zwei Damen der 4. Commission 10 Streusellchen zum Pfingstfeste, von der Damen-Commission des 3. Bezirks 15 Tuchröcke für Männer, von Frau Wojciechowska 9 Pf. Schmer.

Den edlen Spendern wird hierdurch der gebührende Dank ausgesprochen.

— **Die Familie Carnot** zeigt seit Generationen in den Charakteren ihrer Mitglieder die Unveränderlichkeit der Rasse und die Richtigkeit der Schopenhauer'schen Beobachtung, wonach die Kinder das Herz des Vaters und den Kopf der Mutter erbten. Carnot's Urgroßvater, Advo cat in der Stadt Nolay in Burgund, war beundert als Vater von achtzehn Kindern, sämtlich rechtschaffen und uneigennützig wie ihr Vater. Ihre Mutter zeichnete sich durch Verstandesärte und Organisationstalent aus. Fünf ihrer Söhne brachten es zu glänzenden Stellungen. Zwei waren Generale. Einer wurde Rath am höchsten Gerichtshofe, einer Generalprocurator. Der bedeutendste von allen, Lazarus Carnot, des Präsidenten Großvater, der als Mitglied des Wohl fahrtausschusses Frankreichs Heerwesen umformte, lui, qui a organisé la victoire, begann seine

Humoristisches.

Praktisch. „Ich werde niemals einen Arzt heirathen!“ — „Warum?“ — „Weil man nicht weismachen kann, daß man ins Bad muß!“

Aus der Schulstube. Lehrerin (nachdem sie den Kindern das Märchen vom Dornröschen erzählt hat): „Womit hat also der Prinz das Dornröschen aufgeweckt?“ (Eischen schweigt.) — Lehrerin: Nun, er gab ihr das selbe, womit dich deine Mutter immer gleich beim Erwachen begrüßt. Was gab er ihr also?“ — Eischen: „Leberthran!“

Gast. (zum Kellner, der ihm ein Glas Bier bringt, welches mehr Schaum als Bier enthält): „Kellner, ich will mich nicht rasieren, ich will Bier trinken.“

Gegenseitig. Schöne, aber schon ältliche Dame (zu ihrer Kammerzofe): Na Minna, was würden Sie wohl geben, wenn Sie meine Schöne würdet besäßen? — Böse: Dasselbe, was Sie darum geben würden, wenn Sie mein Alter besäßen.

Aus der Schule. Lehrer: Wie viel spanische Kriege fanden im 15. Jahrhundert statt? — Schüler: Sechs. — Lehrer: Bähl sie mal auf! — Schüler: Eins, zwei, drei vier, fünf sechs!

Wirkung des Gefanges. „Ich weiß nicht, was das ist? Seit unsere Lina Singstunden nimmt, geht den ganzen Tag die Haussglocke, und Alles fragt, ob hier ein Jahrzart wohnt!“

Wegen Assortirung meines Lagers verlaufe vom 8. Juli bis 1. October I. S.

Um 30% billiger

sämtliche Waaren wie: Teppiche, Läuse, Gardinen, Möbelstoffe, Kleiderstoffe in schwarz und couleur.

Ludwig Krykus, Lodz, Petrikauer-Straße neben Scheiblers Neubau. Zur rothen 3.

weltgeschichtliche Laufbahn als Ingenieur-Offizier. Aus seiner Jugendzeit erzählt man folgend interessante Anekdoten. Als er zehn Jahre alt war, begleitete er seine Mutter auf einer Reise nach Dijon. Zur Belohnung seines Fleisches und guten Vertrags nahm sie ihn mit ins Theater. Man gab ein militärisches Schauspiel. Ein Festung wurde belagert, Truppenbewegungen und Kämpfe folgten sich ohne Aufhören. Der kleine Carnot sah mit gespannter Aufmerksamkeit, aber auch mit der ihm eigenständlichen Ruhe dem Stücke zu. Da plötzlich sprang er zum Schrecken seiner Mutter auf, eilt, ehe sie es verhindern kann, an die Brüstung der Loge und ruft dem General, der die Partie commandirt, für die er sich interessirt, "Aus Paris wird der 'Deutschen Zeitung' geschrieben: Lange genug hat Eleonora Duse als ausgesprochene Interviewfeindin allen Reporteranschlägen zu entgehen verstanden. Jetzt ist auch sie ihrem Schicksal verfallen und regelrecht interviewt worden." Der Glückliche erzählt hierüber: "Ich weiß nicht", fing die Künstlerin an, was die Journalisten eigentlich von mir wollten. Ich habe doch oft genug erklärt, daß zwar die Schauspielerin dem Publikum gehöre, die Frau aber zumindest sich selber. Ich sehe auch faktisch nicht ein, was an mir, die ich ja krant und gewiß nicht hübsch bin, Interessantes sein soll, und dennoch scheint man das zu glauben. Ich versichere Sie aber, daß es nichts, gar nichts Uninteressanteres giebt, als mein Leben, das so ganz gleichmäßig verläuft. Meine Lebensgeschichte, eben Sie — wenn man das überhaupt eine Geschichte nennen kann — ist die aller Künstlerin. Jahrelang blieb ich unbeachtet, bis ein Zufall, ein Gastspiel in Wien, die Aufmerksamkeit auf mich lenkte." — "Sie sind aber doch die größte italienische Künstlerin." — "Oho! Das glaube ich nicht. Da ist die Marini, die Gleich und Andere noch, die mir blos den Namen nach bekannt sind, die in der Kunst den höchsten Platz einnehmen. Vergleiche sind ja überhaupt nur schwer zu machen und es gibt zumeist nichts Ungerechteres als eine Parallele, denn im Grunde genommen hängt doch der Erfolg meist weniger von dem Künstler ab, als von der Stimmung und Beeinflussung des Publikums." — Das Gespräch fiel nun auf das moderne Repertoire und die Vorliebe der Künstlerin für dasselbe. — "Was sollte ich denn sonst für ein Repertoire wählen? Das klassische vermag kein Publikum der Welt mehr zu interessiren. Selbst Shakespeare, doch der erhabenste aller Dichter, wirkt nicht mehr annähernd so wie ehemals. Unser Galdoni kommt höchstens noch in Italien zur Geltung. Und darum lese ich die klassischen Werke alle, aber ich spiele sie nicht, denn ich bin nicht nur Künstlerin, sondern auch Geschäftsfrau. Ja, ja, lachen Sie mich nur aus: als Impresa muß ich doch daran denken, das Publikum anzulocken, nicht aber, es vom Theater fernzuhalten. Und wenn ich mich für 'Antonius und Kleopatra' zum Beispiel erwärme, so beweist das nichts. Das ist meine Laune, und zum Einfach, ich darf mir doch erlauben, auch manchmal Launen zu haben!" Ueber die Art ihres Rollenstudiums befragt, sagte Frau Duse: "Bevor ich eine Rolle, einen Charakter wie Odette, Fedora, Marguerite darstelle, suche ich den Charakter in mir zu durchleben, und ich habe nie einen auf die Bühne gebracht, ohne mir über alle seine Gebrüder, alle seine scheinbaren Widerprüche, über eine noch so frankhaften Leidenschaften klar geworden zu sein." Und nun erging sich die Duse in eine solch feine Bergierung der modernen Sittenkomödie, daß ich nicht einer Frau gegenüber zu sitzen wußte, sondern einem jener berühmten französischen Kritiker, die die Werke Sardou's und Dumas' zerfasern, um jedes Fächerchen zu beleuchten und zu erklären. Und zum Schluß erwiderte sie auf die Frage, welche neue Rolle sie in ihr Repertoire aufnehme: "Madame Sans-Gêne — die Rolle liegt mir!"

Ein neuer Ausbruch schlagender Wetter, und zwar der vierte innerhalb zweier Monaten, hat im Kohlenbecken von Charleroi stattgefunden.

Eine aus 40 Bergleuten bestehende Abtheilung war gegen Mitternacht angefahren und hatte sich in verschiedene Schächte verheilt. Sechs derselben waren in einem Seitenchacht der Zech Mambourg mit dem Sprengen von Minen beschäftigt, als beim Anzünden einer Mine das Gas sich entzündete, zwei Arbeiter auf der Stelle tödlich, vier andere lebensgefährlich verwundet. Der Schlag der Explosion war so gewaltig, daß einer der Unglücklichen derart gegen die Wand des Schachtes geschleudert wurde, daß ihm der Kopf gespalten wurde. Der zweite Todte, derjenige, welcher das Feuer an die Mine anlegte, wurde bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Zwei der Unschuldigen gelang es, kriechend zum Ausfahrtsschacht zu gelangen, wo sie das Notignal in Bewegung setzten konnten. Drei Ingenieure und mehrere Beamte liegen sich sofort mittelst des Fahrstuhles hinunter. Hier bot sich ihnen ein schreckliches Bild. Die beiden Todten lagen in geringer Entfernung von einander auf dem Gesicht. Todte wie Verwundete waren halbnackt, die Explosion hatte ihnen die Kleider in Fetzen und größten-

theils vom Leibe gerissen; alle trugen schreckliche Brandwunden. Man förderte vorerst die noch Lebenden an die Oberfläche, wo man sie bis zur Ankunft ärztlicher Hilfe in einem Nebengebäude der Wohnung des Directors der Kohlengrube unterbrachte. Ihr Aussehen ist ein jammererregendes. Die Aerzte selbst glauben, daß drei der selben ihren Wunder erliegen werden. Nachdem ihnen die nötige ärztliche Hilfe zu Theil geworden war, wurden die Unglüdlichen mittels Wagen nach ihren Wohnungen geschafft. Bei Anbruch des Tages wurden die beiden Leichen erst heraufgeschafft. Die schreckliche Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeu in den umliegenden Ortschaften, und kaum zwei Stunden nach der Explosion hatten sich Hunderte von Leidtragenden an der Unglücksstätte eingefunden. Früh am Morgen war auch bereits die Staatsanwaltschaft von Charleroi in Mambourg eingetroffen, um eine Untersuchung anzustellen. Der im Schacht selbst angerichtete materielle Schaden ist ein nur sehr unbedeutender. Die Opfer dieser schrecklichen Katastrophe sind alle, mit Ausnahme eines, Familienväter, und haben mehrere derselben fünf und sechs Kinder.

Aus Brüssel schreibt man: Vor der hiesigen Zivilammer begann am 29. Juni ein interessanter Prozeß, der von den Brüdern und Erben des Grafen von Enneby gegen den König der Belgier angestrengt wurde. Dieselben haben den König Leopold II., von welchem sie vorgeblich eine beträchtliche Geldsumme zu fordern haben, verklagt, sie behaupten, daß der König durch ein wenig korrektes Verfahren drei dem verstorbene Grafen gehörige und im Gebiete von Villers gelegene Besitzungen erworben habe. Nach der Angabe der klägerischen Partei hat der König für diese Besitzungen nur 150,000 Fr. bezahlt, während sie unter Brüdern 375,000 Fr. wert sein sollen. Der Rechtsstreit hat in ganz Belgien außergewöhnliches Interesse erregt; die Prozeßverhandlungen dürften wahrscheinlich länger als eine Woche dauern.

Eine Geldzählmaschine. Aus Philadelphia wird geschrieben: Die langsame und schwierige Art, Silberdollars mit den Händen abzuzählen, bewog den Oberwardein der Münze in Philadelphia, Sebastian Heins, eine Maschine zu errichten, die diese Arbeit automatisch verrichtet. Er erfand nach vielen Versuchen eine solche Maschine, welche vom Bundeschakante gut geheissen und am 13. Juni in der hiesigen Münze zum ersten Male angewendet wurde. Die Maschine besteht aus einem Trichter, in welchen die Silberdollars geschüttet werden. Ein Zahnrad leitet dann dieselben in Röhren, die das Geld auf einen Tisch in Höhlungen abladen, die je 50 Dollars fassen. Da die Maschine bei einer einzigen Kurbelbewegung 20 solcher Deffnungen füllt, gestattet sie, in einer Minute 2,000 Silberdollars zu zählen; Irrthümer sind ganz ausgeschlossen. Die Maschine arbeitet zur größten Zufriedenheit und man hofft deshalb, die nötig gewordene Zählung und Wägung aller Silberdollars der hiesigen Münze bis Mitte Juli vollendet zu haben.

Ameisen als Nahrungsmittel. In Schweden werden Ameisen mit Brantwein abgezogen, um denselben wohlsmekender zu machen. Rengger berichtet, das Landvoll genieße in Paraguay sehr allgemein den mit Eiern gefüllten, etwa erbengroßen Hinterleib der weiblichen Frau-Ameise; derselbe schmeckt roh wie Haselnüsse, geröstet und mit etwas Syrup übergossen, wie gebrannte und überzuckerte Mandeln. Von einem vorderindischen Volke, den Atolen, erzählt schon Nikolaus Venetus, ein italienischer Schriftsteller des 15. Jahrhunderts, sie verzehren in Pfeffer eingemachte rothe Ameisen, welche wie kleine Garnellen aussehen. Auch Wilhelm Piso erwähnt in seiner Geschichte beider Indien (1858), in Brasilien würden zwei Arten von Ameisen gegessen, eine gelbe, Lupia genannt, und eine größere Tamajoura, und nach Humboldt werden in gewissen Theilen von Westindien aus Ameisen pilante Saucen bereitet.

Telegramme.

Wien, 4. Juli. Ein über Wiener Neustadt niedergegangenes, eine halbe Stunde währendes furchtbare Hagelwetter hat kolossal Schaden angerichtet. Sämtliche Fensterscheiben in der Stadt sind zertrümmert und mehrere Personen durch den Hagel verwundet worden.

Budapest, 4. Juli. Wie dem Nemzet Ujság aus Nyiregyháza gemeldet wird, stürzte bei der Ortschaft Mid eine große Fähre über die Theis, auf welcher sich gegen 200 Personen befanden, um. Viele Personen sind ertrunken; die genaue Ziffer der Verunglückten ist noch nicht bekannt.

Budapest, 4. Juli. Der flüchtige Banquier Loevy soll einem Berliner Hause 150,000 M. schulden. Er hinterläßt in Ungarn nicht weniger als 400 Committenten, für welche er Börsengeschäfte mache und deren Depots er mit ins Verderben zog. Noch in der letzten Woche zahlte Loevy an 19 Provinzleuten ca. 300,000 Gulden aus, bis vorgestern seine Mittel vollständig erschöpft waren.

Paris, 4. Juli. Die Regierung hat den Vorschlag einer Amnestie abgelehnt.

Franz Carnot hat das Anerbieten einer Staatspension dankend abgelehnt.

Paris, 4. Juli. Präsident Casimir Perier wird, wie verlautet, Anfang September nach Lyon gehen und den ersten Tag des dortigen Aufenthalts dazu benutzen, das Programm auszuführen, welches Carnot für Montag, den 25. Juni, festgesetzt hatte. Gaulois meldet, im Elysée hätte man die Documente in der Hand, aus welchen hervorgehe, daß die Anarchisten kurz vor dem Lyoner Attentat beabsichtigten, Madame Carnot auf einer Spazierfahrt zu entführen, um sie als Geisel zu behalten.

Paris, 4. Juli. Die gemäßigten und conservativen republikanischen Blätter billigen die Botschaft des Präsidenten, finden, daß durch sie ein großer Zug geht und heben besonders die auf die constitutionellen Rechte des Präsidenten bezügliche Stelle hervor. Die radicalen Blätter sehen aus den Worten der Botschaft die persönliche Gewalt hervorkommen.

Paris, 4. Juli. Beim gestrigen Empfang des diplomatischen Corps durch den Präsidenten Casimir Perier wurde es vielfach bemerkt, daß zum Schlusse des Empanges der Präsident auf den deutschen Botschafter Grafen Münster zutrat und einige Zeit im Gespräch mit demselben verblieb. Wie verlautet, nahm der Präsident nochmals Anlaß, seine lebhafte Freude über die Entschließung des Kaisers betreffs der Freilassung der beiden französischen Offiziere ausdrücken.

Rom, 4. Juli. Wie verlautet, soll die Polizei und die Regierung Beweise in Händen haben, daß die falschen Nachrichten, welche hier und in Paris über die Ermordung von Italienern in Frankreich ausgestreut wurden, das Werk politischer Conspiratoren seien, welche jede Gelegenheit benutzen, um Frankreich und Italien gegen einander aufzuheben.

Turin, 4. Juli. Ungeheure Aufregung herrscht hier über den gestern Abend von einem Anarchisten verübten Mord eines reichen Gerbereibesitzers; Letzterer ist damit das fünfte Opfer eines anarchistischen Dolch-Attentats geworden. Man leitet das Motiv zu dem Mord aus dem Umstände her, daß der Gerbereibesitzer in einem öffentlichen Lokale erklärte, es sei jedes Einzelnen Pflicht, jeden ihm begegnenden Anarchisten niedrzuschießen. Zwei Stunden nach dieser Neugierung war er ermordet.

Livorno, 4. Juli. An dem gestrigen Begräbniss des ermordeten Bandi beteiligten sich die ehemaligen Minister Brin und Pelloux, Vertreter der militärischen, politischen und städtischen Behörden, sowie der Presse, der Gerichte, der Handelswelt, viele Officiere, Vereine, Mitglieder des Clerus &c. Die Stadt war mit Trauerschänen geschmückt.

Sofia, 4. Juli. Das Ministerium des Auswärtigen hat die gerichtliche Verfolgung des Kabinetschefs Stambulow's, Christo Karagyzow, wegen Malversationen eingeleitet, welche er als Beamter der diplomatischen Agentur Bulgariens in Konstantinopel begangen hat.

Chicago, 4. Juli. Der Ausstand gewinnt an Ausdehnung; der Eisenbahnverkehr ist vollständig lahm gelegt. Eine zahlreiche Truppenmacht, aus Infanterie, Cavallerie und Artillerie bestehend, soll sich von Fort Sheridan nach Chicago begeben, um dem Decree des Bundesgerichts, welches den Streikenden die Belästigung der Eisenbahngleise untersagt, Achtung zu verschaffen.

Karlsruhe, 3. Juli. Der Bautechniker Rodriguez, Sohn des Senatspräsidenten von Nicaragua, wurde heute von dem Schwurgericht wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgänge zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Wien, 3. Juli. In der Klinik des Professors Dr. Rothnagel werden die Vorlesungen am Mittwoch wieder aufgenommen werden.

Prag, 3. Juli. Vor dem hiesigen Ausnahmegericht wurde heute der Prozeß gegen die drei 17-jährigen Handelsschüler, welche des Hoch-

vorraths, der Majestätsbeleidigung und der Störung der öffentlichen Ruhe angeklagt sind, verhandelt. Sie hatten einen Geheimbund gegründet und gaben eine geschriebene Zeitung heraus. Entdeckt wurden sie, als sie Zettel verbreiteten, welche ihre anarchistischen Prinzipien klarlegten. Die Angeklagten wurden zu vier bzw. fünf Jahren und vier Wochen Gefängnis verurtheilt.

Budapest, 3. Juli. Ministerpräsident Dr. Wekerle begibt sich Anfang August in Begleitung des Präsidenten vom Abgeordnetenhaus Báthy und mehrerer Mitglieder beider Häuser des Reichstages auf mehrere Tage zum Besuch der galizischen Landesausstellung nach Lemberg.

Paris, 3. Juli. Das Kriegsgericht, vor dem sich General Edon zu verantworten haben wird, der bekanntlich durch Unvorsichtigkeit den Tod des Lieutenant Schiffmacher herbeiführte, wird am nächsten Montag unter dem Vorsitz des Generals Villot zusammengetreten. Das Gericht wird aus den Generalen Brière, Lamont, Kerhue, Bincendon, Cools und Negrier bestehen. General Villot wird als Regierungskommissar fungieren.

Dem Gaulois zufolge wird die Botschaft des Präsidenten Casimir Perier, die heute in der Kammer verlesen wird, die Aufforderung an alle Gegner der Anarchisten enthalten, sich mit aller Energie gegen die Besten zu wenden. Casimir Perier erhält seit einigen Tagen zahlreiche Drohbriefe.

Rom, 3. Juli. Die in der Kammer vom Ministerpräsidenten Crispi eingebrachte Vorlage über die Aufreizung zu verbrecherischen Handlungen und die Vertheidigung von Verbrechen durch die Presse wurde heute in der Kammer vertheilt. Der Gesetzentwurf ist von einem Motiven-Bericht begleitet, in welchem ausgeführt wird, daß durch den Entwurf keinerlei Eingriff in die Pressefreiheit geplant, sondern nur angestrebt werde, daß die Verbrecher nicht durch die Beihilfe der Presse sich dem raschen und energischen Einschreiten der Justiz entziehen.

Rom, 3. Juli. Die Deputirtenkammer genehmigte in zweiter Lesung die Vorlage über die Explosivstoffe. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Blalikow aus Petersburg. — Vogelsang aus Bremen. — Kantorowicz aus Berlin. — Franke aus Chemnitz. — Blizenki und Kofmann aus Odessa. — Bänder und Weil aus Warschau.

Hotel Victoria. Herren: Cl-venet aus Avesnes. — Chackiewicz aus Rostow. — Rentaki aus Lask. — Smolarow aus Cherson. — Lipski aus Warschan. — Mjmon aus Sieradz. — Tulezyński aus Odessa.

Hotel de Pologne. Herren: Freudenthal aus Thorn. — Zychliński aus Podlowitz. — Moziński aus Lublin. — Królikowski aus Zduńska-Wola. — Wohl, Freudenthal und Nikitin aus Warschan.

Coursbericht.

Berlin, den 5. Juli 1894.

100 Rubel = 219 M. 25

Ultimo = — M. —

Warschau, den 5. Juli 1894.

Berlin	45	95
London	9	33
Paris	37	30
Wien	74	85

Jurate.

Lagiewniki, Łódź
Widzewska 48. (57)
Cena Okowity z dnia 5 Lipca.

brutto z potraciem 2%
Hurtowa w. 78% Rs. 8.80.
Szynkowa w. 78% „ 8.85.
(Akcyza 10 kop. od stopnia.)

Ein Waarenhauer

wird gesucht bei

3-1) F. Eisenbraun.

Danksagung.

Der Łodzer Freiwilligen, sowie der Carl Scheibler'schen Feuerwehr statte ich hiermit für die schnelle und erfolgreiche Hülfe bei dem auf meinem Fabrikhofe entstandenen Brände meinen innigsten Dank ab.

Johann Hausmann.

UŻYWAJCIĘ SZUWAKSU GLICERYNOWEGO S. GLIŃSKIEGO!

Główny sklep
Piotrkowska 27.

Paradies.

(2) Täglich Concert

der Kapelle des 174. Infanterie-Regiments aus Siedlce
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Lapinski.

Anfang an Wochentagen 6 Uhr Nachm.

Entree 10 Kop. Kinder 5 Kop.

Original-englische Treibriemen

Wegen Aufgabe des Bezuges und Verkaufs von Treibriemen, wird der noch auf Lager verbleibende Rest in verschiedenen Dimensionen, zu um 30% herabgesetztem Preise und zwar: à Rs. 1 Kop. 10 per 1 Pfd. russ., verkauft bei

A. Bauerfeind,

Krakowskie Przedmieście Nr. 79 in Warschau.



Warnung.

Die Herren Bauunternehmer und Hausbesitzer machen hiermit aufmerksam, daß die in meiner seit zwanzig Jahren bestehenden Fabrik erzeugten

hermetischen Osenhüren

vielfach nachgemacht werden. Zu diesem nachgemachten Fabrikat wird ein schlechtes Material verwendet und entspricht dasselbe den Anforderungen nicht. Die Osenhüren schließen schlecht, wodurch die Gase aus dem Osen entströmen.

Um diesen Fälschungen entgegen zu treten, habe ich die Modelle meiner Osenhüren jetzt geändert, dieselben sind eleganter, dauerhafter und sorgfältig gearbeitet.

Gleichzeitig erlaube mir zu bemerken, daß ich nur für die aus meiner Fabrik stammenden Erzeugnisse die volle Garantie übernehme und nur die bei mir gekauften Osenhüren als echt anzusehen sind.

Peter Lawacz,

Lodz, Promenadenstraße, Haus Krysiek Nr. 31.

Schlesischer Obersalzbrunnen Oberbrunnen



Als artifizielle Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich vorbereitet. Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch Verbandt der Fürstlichen Mineralwasser von Obersalzbrunn.

Turbach & Striebold, Salzbrunn in Schlesien.

Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen. (10-5)

Ein Appreteur,

firm in Strich und Chemic-Waren, mit energischem Charakter und langjähriger, erfolgreicher Thätigkeit, wird gesucht. (3-2)

Offerten unter Chiffre L. B. 184 an die Exp. v. Blattes eibeten.

Metallwarenfabrik und Mechanische Anstalt

von
Fräntzl & Grundman,
Warszaw, Leszno Nr. 90.
liefer

Bogen-Lampen (System Hansen),

Nebenschluß, Differential un. Hauptstromlampen
(in 15 Staaten patentiert durch die Schöpf. Bogenlampenfabrik Schmidt & Hansen).

Das Neueste und Vollkommenste der Zeitzeit.

Effectivestes Licht bei absoluter Ruhe und Gleichmäßigkeit bei
constantem Beuchtpunkt.

Für Stromstärke von 2-25 Amp.-Keine Unterbre-
chung im Nebenschluß.-Functioniert absolut geräuschlos.-Denktar leicht-
teste Bedienung der Lampe.-Einfachste bis elegante Ausstattungen.

Prospekte und Preislisten gratis und franco.

Berretter gesucht.

Ausführung von Maschin und Elektrotechnischen Bedarfssachen.

Maschen und complete Einrichtungen für Metallbearbeitung jeder Art.

Blooker's reiner Cacao ein nahrhaftes Getränk.

Engros-Lager für Russland: Firma
„JAVA“

St. Petersburg, Grosse Morskaia Nr. 28.

Zu haben in allen grösseren Colonialwaaren- und Droguen-
handlungen in Blechdosen 1/4, 1/2, 1/4, 1/8 Kg. (82)

Fabrikant Blooker, Amsterdam,
Mitglied der Jury Chicago 1893.

Ein nüchtern erfahrener (3-3)

HEIZER U. MASCHINIST

an sich melden Widzewskastrasse
Nr. 1080.

Rедакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ

Ein möbliertes Zimmer,

bei einer deutschen Familie, wird per
Post zu mieten gesucht.

Gef. Offerten unter L. M. sind
in der Exp. v. Bl. niedergulgen.

Eingang im Hofe.
Betrifft außer Straße Nr. 15.

MAGASIN DE MOSCOU.

Vor Eröffnung unseres neuen Locals stellen wir eine grössere
Partie zurückgesetzter Waaren zum

=AUSVERKAUF=

und offerieren:

diverse Seidenstoffe, Wollstoffe, couleurt und schwarz, Mousseline de
laine, Satins, Battiste, Zephirs, Cretons, Weißwaaren, Möbelstoffe, Gar-
dinen, Roulydrills, Läufer und diverse andere Artikel vom Stücke
und in Besten

Zu enorm billigen Preisen.

HERZENBERG & RAPPEPORT.

Eingang im Hofe.
Betrifft außer Straße Nr. 15.

Wegen Verzögerung des Umzuges findet der
Ausverkauf noch einige Tage statt.

Eingang im Hofe.
Betrifft außer Straße Nr. 15.

Zwei Knaben.

welche Klempner werden wollen, finden
Aufnahme in die Lehre bei
F. Jarisch,
3-2) Przejazd. Str. Nr. 40.



Ein Hund (2-2)
(gelbe Bulldogge), mit langen Ohren und lan-
gem Schwanz, ist zugelaufen. Der rechtshändige
Eigenhüner kann denselben gegen Entschädigung
der Futter- und Infektionskosten bei J. Gär-
tnern, Widzewskastrasse Nr. 123/68 abholen.

Oshep' Tatarcik.

Abreischalber (3-3)
wird ein geschickter, eigner Speisehund
und ein Wäldeleinrank mit Spiegel aus Au-
baumholz, sowie auch dieses Kühengeschirr
billig verkauft. - Haus der Reichsbank-Filiale,
Wohnung des Controllors.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

По случаю выезда продаются: экипажъ-фасонъ, крытый, русского образца для одной лошади, сани для одной лошади, два шкафа, буфетъ и другая разная мебель.

Заходния № 27 — въ домъ
Фридриха.

OGŁOSZENIE.

Z powodu wyjazdu są do sprzedania: powozik, kryty, ruskiego wzoru za jednym koniem, sanki za jednym koniem, dwie szafy, kredens i różne inne meble.

Zachodnia № 27 — dom Frydrycha.

od 1-go Października na wieś
Wiadomość w ekspedycji tejże gazety.

Der Ferienunterricht (5-4)

in meiner Schule hat bereits begonnen.
Die Schule wird vom 1. (13.) Juli I. 3.
nach der Zielna-(Bahn)-Straße, Haus
Seidemann, übertragen werden.

Boris Jacobsohn.

W nowootworzonej SZKOŁE PRYWATNEJ
przy ul. Zawadzkiej № 19.

LEKCJE WAKACYJNE

w celu przysposobiania chłopców do
szkół rzeczowych rozpoczęły się 2 Lipca

Thomas.

DR. VLADISLAW STAN

sr. Assistent des Prof. Jurasz in Heidelberg,
ordnet wie im vorigen Jahre in Bad (10-8)
Reinerz in Schlesien.

für hustende und schwächliche
Personen

find die vom Medicinal-Departement
concessionirten Malz-Extrakt und
Bordos Lelliwa in allen Apotheken und Droguenhän-
deln zu bekommen.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Объявляется, что 28 июня 1894
года съ 10 часов утра в г. Лодзи
подъ № 1422 по улицѣ Полудневой
будетъ продаваться движимое имущество,
принадлежащее Людовику
Вольману, состоящее изъ мебели,
платья и драгоценностей, оцененное
для торговъ въ 210 руб.

Судебный Приставъ: ОСТРОВСКИЙ

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Объявляется, что 28 июня 1894
года съ 10 час. утра въ г. Лодзи
подъ № 78/19 по улицѣ Францишканской
будетъ продаваться движимое имущество,
принадлежащее Генрику Темпельгофу,
состоящее изъ мебели, шерстяной призы и драгоценностей,
оцененное для торговъ въ 100 руб.

Судебный Приставъ: ОСТРОВСКИЙ

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Объявляется, что 28 июня 1894
года съ 10 час. утра въ г. Лодзи
подъ № 36 по улицѣ Видзевской
будетъ продаваться движимое имущество,
принадлежащее Мошеку и
Эстеръ супр. Шварцъ, состоящее изъ машины,
оцененное для торговъ въ 160 руб.

Судебный Приставъ: ОСТРОВСКИЙ

Ein Mops,

schwarz, mit grauer Brust und
Pfoten, ist auf der Siedniawskastrasse
entlaufen. Es wird gebeten, denselben
Widzewskastrasse № 83 neu bei H. ULICH
abzugeben.

Die letzten Tage des Ausverkaufs!

Nur bis zum 8. Juli I. 3. findet im Ma-
gazin der Jadwiga Przewozka, Zielona
Straße № 5, haupts. G. Koeder, der Ausver-
kauf der günstigsten Preise statt. — Dagebst
sind noch mehrere schöne Modelle, elegante
Hieselchen, Phantasieden, Zabots, geniale
und Galanterie-Artikel u. schöne
Handarbeiten u. zu haben. — Mehrere
Schränke, Valentisch, Kronleuchter
werden ebenfalls verkauft.

SKŁAD MATERIAŁÓW APTECZNYCH

S. SILBERBAUMA

Nr. 16 ulica Piotrkowska, dom Rosena

w Lodzi,
posiada na składzie

OLEUM RICINI AROMATISATUM

Olej Ricynowy, pozbawiony przykrego
zapachu smaku,

Apteki Wendy i Wiorogórskiego
w WARSZAWIE

Karl Kühn

durch die Warschauer und Berliner Medizinal-
Behörde app. obliter. Massen, übernimmt Ge-
folgreiche Massage u. Bewegungs-Kuren
für Erwachsene und Kinder.
Damen werden von Frau Kühn behandelt.
Petriskauer-Straße № 182 nen., im
Fronthaus 2 Treppen links.

Dowoleno Cenzurowo

Warszawa 23 Iuila 1894 godz.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.